

Danksagung

Ich danke einem unbekanntem Gutachter sowie Sabine Gaal-Haszler für Vorschläge zur Verbesserung des Manuskripts.

Literatur

- BALÁZS A., FRIC Z.F. & HOLUŠA O. 2020: Flying activity and population dynamics of *Cordulegaster heros* THEISCHINGER, 1979 (Insecta: Odonata: Cordulegastridae) in Slovakia. – International Journal of Odonatology 23/2: 155–163.
- BOUDOT J.-P. & KALKMAN V.J. 2015: Atlas of the European dragonflies and damselflies. – KNNV publishing, the Netherlands, 381 pp.
- PIX A., BAUMANN K., BUCHWALD R. & QUANTE U. 2021: *Cordulegaster boltonii* – Zweigestreifte Quelljungfer. Pp. 223–228. – In: BAUMANN K., JÖDICKE R., KASTNER F., BORKENSTEIN A., BURKART W., QUANTE U. & SPENGLER S.: Atlas der Libellen in Niedersachsen/Bremen. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Libellen in Niedersachsen und Bremen, Sonderband, 383 pp.
- RAAB R., CHOVANEC A. & PENNERSTORFER J. 2006: Libellen Österreichs. – Springer, Wien, 345 pp.
- SCHWEIGHOFER W. 2008: Syntopes Vorkommen von *Cordulegaster boltonii* und *C. heros* an einem Bach im westlichen Niederösterreich (Odonata: Cordulegastridae). – Libellula 27(1/2): 1–32.
- TAMM J. & DRESSLER B. 2020: Zur Populationsökologie und Ethologie der Imagines von *Cordulegaster bidentata* an einem Waldbach im Taunus (Odonata: Cordulegastridae). – Libellula 39(1/2): 1–25.
- STERNBERG K., BUCHWALD R. & STEPHAN U. 2000: *Cordulegaster bidentata*. Pp. 173–190. – In: STERNBERG K. & BUCHWALD R. (Hrsg.): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2. – Ulmer Verlag, Stuttgart, 712 pp.

Wolfgang SCHWEIGHOFER, Ötscherblick 10, 3661 Artstetten, Österreich (Austria).
E-Mail: wolfg.schweighofer@gmx.at

Nachweise des Osterluzeifalters an einem neuen Fundort im Bezirk Mattersburg, Burgenland. A new record of *Zerynthia polyxena* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) in the district of Mattersburg, Burgenland.

Der Osterluzeifalter *Zerynthia polyxena* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775), ein Schmetterling aus der Gruppe der Ritterfalter (Papilionidae), kommt in Österreich in den Bundesländern Niederösterreich, Wien, Burgenland und Steiermark vor, die damit die nordwestliche Verbreitungsgrenze dieser Art bilden (HÖTTINGER 2003).

Die Lebensräume des Falters sind an die Vorkommen der Osterluzei (*Aristolochia clematitis*) gebunden, welche in Österreich in Auwäldern, an Straßen- und Wegrändern, auf Dämmen und Böschungen, aber auch in aufgelassenen Weingärten vorzufinden sind (HÖTTINGER 2003). Die Osterluzei dient als Eiablagestelle und bildet die ausschließliche Nahrungsquelle für die Raupen.

Die Flugzeit des Falters erstreckt sich in Österreich von April bis Juni. Generell sind der Beginn und die Länge der Flugzeit von mehreren Parametern, wie zum Beispiel den Wetterbedingungen (ČELIK 2012) und der Populationsgröße, abhängig. Für den



Abb. 1–2: Pötttsching, 1.5.2024: (1) südseitig exponierter Habitatsausschnitt in einem Böschungrandbereich, (2) halbschattiger Böschungsstandort der Osterluzei. / Pötttsching, 1.5.2024: (1) habitat detail of the edge of a bank on the south side, (2) half-shady bank site with *Aristolochia clematitis*. © G. Schrot.

Osterluzeifalter vermutet ČELIK (2012) einen Einfluss der Habitatheterogenität auf die Dauer der Flugzeit.

Die Daten zur Erhebung des *Z. polyxena*-Vorkommens wurden in Pötttsching (Bezirk Mattersburg) in mehreren Freilandhebungen gewonnen, wobei der Fokus der Suche auf Faltern, Eiern und Raupen lag. In Pötttsching befinden sich Osterluzeipflanzen westlich des Wetterkreuzes (Abb. 1–2).

Von den einzelnen Fundstellen der Eier und Raupen wurde eine Fotodokumentation angefertigt. Die jungen Raupen haben eine schwarze Farbe, die späten Larvenstadien hingegen sind sehr auffällig und tragen orangefarbene behaarte Zapfen (SBN 1987).

Die Fundorte von *Z. polyxena* sowie dessen Gelegen und Raupen wurden mittels einer GPS-Ortung dokumentiert. Für das Burgenland ist von HÖTTINGER (2003) eine Erhebung zur Verbreitung von *Z. polyxena* durchgeführt worden. Er konnte für das Burgenland anhand von Freilanduntersuchungen und mündlichen Mitteilungen von Experten für die Bezirke Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing ein Vorkommen von *Z. polyxena* nachweisen. Die Verbreitung der Osterluzei in Pötttsching wurde von HÖTTINGER (2003) fälschlicherweise unter dem Fundort Bad Sauerbrunn veröffentlicht, jedoch konnten bei einer Begehung des Areals am 26.5.2000 keine Eier, Raupen oder Falter gefunden werden.

Die Flächen mit den Osterluzeipflanzen werden im Süden durch Weingärten begrenzt und bilden nach Norden hin mit den anliegenden Böschungen eine Übergangszone zu den darüber liegenden, meist baumlosen Vegetationsflächen. Die Böschungen sind mit Laubbäumen und Sträuchern bewachsen und die im Halbschatten liegenden Flächen werden von der Osterluzei gerne besiedelt. Die nicht landwirtschaftlich genutzten ansteigenden südseitigen Böschungsränder bieten der Osterluzei ideale Bedingungen,

Tab. 1: Fundorte in Pötttsching (Wetterkreuz) von Faltern, Eigelegen und Raupen von *Zerynthia polyxena*. / *Localities of butterflies, clutches and caterpillars of Zerynthia polyxena in Pötttsching (Wetterkreuz).*

Datum 2024	Anzahl Falter	Anzahl Eier	Anzahl Eiablagestellen und Eier pro Fund	Anzahl Raupen	Koordinaten
27.04.	0	33	3 Eiablagestellen: 4, 14, 15 Eier	0	47°47'10" N, 16°19'34" O Seehöhe 290 Meter
28.04.	1	0	0	0	47°47'11" N, 16°19'35" O Seehöhe 290 Meter
28.04.	0	80	10 Eiablagestellen: 8, 4, 8, 4, 3, 3, 2, 1, 17, 30 Eier	1	47°47'12" N, 16°19'38" O Seehöhe 290 Meter
01.05.	0	83	8 Eiablagestellen: 2, 4, 9, 16, 17, 4, 27, 4 Eier	1	47°47'11" N, 16°19'33" O Seehöhe 290 Meter
04.05.	3	0	0	0	47°47'12" N, 16°19'36" O Seehöhe 290 Meter
04.05.	0	7	2 Eiablagestellen: 5 und 2 Eier	0	47°47'13" N, 16°19'31" O Seehöhe 300 Meter
05.05.	2	0	0	0	47°47'10" N, 16°19'34" O Seehöhe 290 Meter
09.05.	0	0	0	16	47°47'12" N, 16°19'38" O Seehöhe 290 Meter
11.05.	1	0	0	0	47°46'12" N, 16°19'36" O Seehöhe 250 Meter
11.05.	0	0	0	4	47°46'12" N, 16°19'37" O Seehöhe 250 Meter
26.05.	0	0	0	2	47°46'12" N, 16°19'38" O Seehöhe 270 Meter

um auch größere zusammenhängende Bestände zu bilden. Die Osterluzei kann daher in einem Umkreis von rund 500 Metern zum Teil sehr häufig gefunden werden. Die Vorkommen der Osterluzei in Pötttsching stehen aber in starker Konkurrenz zu anderen Pflanzen, insbesondere zu Neophyten wie der Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) und dem Götterbaum (*Ailanthus altissima*), welche die Bestände der Osterluzei bedrohen.

Bei den acht durchgeführten Begehungen in Pötttsching (Burgenland, Bezirk Mattersburg; 47°47'12" N, 16°19'38" O, Seehöhe 290 Meter) konnten Fundorte erstmalig dokumentiert werden, welche in Tabelle 1 zusammengefasst sind. Insgesamt konnten sieben Beobachtungen von Faltern, 203 Eier an 23 Eiablagestellen und 24 Raupenfunde verzeichnet werden.

Nachdem HÖTTINGER (2003) keinen Nachweis des Falters oder dessen Raupenstadien erbringen konnte, erhebt sich die Frage, wie sich diese Population in Pötttsching etablieren konnte. Entweder war das Jahr 2000 ein schwaches Falterjahr und es konnten deswegen keine Spuren von *Z. polyxena* gefunden werden oder es gab im Jahr 2000



Abb. 3–6: Pötttsching, 2024: (3) Eigelege mit 27 Eiern, 1.5., (4) Falter, 4.5., (5) Jungraupen, 9.5., (6) spätes Larvenstadium, 26.5. / Pötttsching, 2024: (3) clutch with 27 eggs, 1.5., (4) *Z. polyxena*, 4.5., (5) young caterpillars, 9.5., (6) late larval instar, 26.5. © G. Schrot.

noch keine Population an diesem Standort, sodass eine Besiedelung zwischenzeitlich durch Migration erfolgte.

Die Tatsache, dass die Falter größere Strecken durch Migration zurücklegen können, wurde von HÖTTINGER (2003) beschrieben. In einer Untersuchung einer slowenischen Population wurde das Migrationsverhalten von *Z. polyxena* näher beobachtet (ČELIK 2012). Die Ergebnisse zeigen, dass männliche Falter durchschnittlich 81 Meter (NEF, negative exponential function) vs. 1513 Meter (IPF; inverse power function) zurücklegen. Für weibliche Falter liegen diese Werte bei 115 Meter (NEF) vs. 2054 Meter (IPF). Außerdem werden die Wahrscheinlichkeiten berechnet, dass Falter zehn Kilometer zurücklegen könnten. Diese Wahrscheinlichkeit nach NEF liegt für männliche Falter bei $1,44 \times 10^{-54}$ und für weibliche Falter bei $1,46 \times 10^{-38}$. Die Autorin führt dazu aus, dass bis zu vier Weibchen pro Generation bis zu zehn Kilometer wandern könnten, die Männchen bis zu drei Kilometer. Bereits HÖTTINGER (2003) wies darauf hin, dass die Überwindung von 10 km von einzelnen Individuen wohl möglich sei.

Das einzig bekannte Vorkommen von *Z. polyxena* im Bezirk Mattersburg beschrieb HÖTTINGER (2003) für Schattendorf, doch dieses war auf eine Freilassung von *Z. polyxena* zurückzuführen. Die Entfernung von Schattendorf zur nun beschriebenen Fundstelle beträgt rund 20 km, sodass eine Migration von Faltern aufgrund der Daten von

ČELIK (2012) eher unwahrscheinlich erscheint. Es gibt im Bezirk Mattersburg einige kleinere Bestände von Osterluzeipflanzen, die noch nicht näher auf das Vorkommen von *Z. polyxena* untersucht worden sind (HÖTTINGER 2003), daher könnte auch eine Einwanderung aus unbekanntem Vorkommen stattgefunden haben. Mit ziemlicher Sicherheit gibt es noch weitere bisher übersehene Vorkommen der Osterluzei im Bezirk; auch weitere Vorkommen des Falters sind möglich. Zudem erscheint eine Einwanderung aus Niederösterreich (z. B. aus den Leithaaunen) möglich, da auch dort Vorkommen existieren könnten.

Letztendlich ist eine Freisetzung von Entwicklungsstadien oder Faltern durch eine unbekannte Person nicht auszuschließen, wenn wohl auch unwahrscheinlicher, als eine eigenständige Besiedelung aus einer nahegelegenen Population.

Die Frage, ob sich die Population in Pötsching aufgrund von Faltermigration etablieren konnte, oder bereits existiert hat, kann Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein (z. B. durch gezielte Nachsuche von Osterluzei-Beständen in der Umgebung, auch in angrenzenden Bereichen in Niederösterreich).

Danksagung

Ich möchte mich bei Herrn DI Karl Tkalcics aus Bad Sauerbrunn für die Hinweise zu den Standorten der Osterluzei recht herzlich bedanken. Aus meiner Familie sei Diana, Linda, Florian und insbesondere Julian für die Unterstützung bei der Formatierung und Gestaltung des Manuskriptes besonders gedankt. Für die fachliche Hilfestellung möchte ich mich bei Herrn Dr. Höttinger und Frau Dr. Gaal-Haszler herzlich bedanken.

Literatur

- ČELIK T. 2012: Adult demography, spatial distribution and movements of *Zerynthia polyxena* (Lepidoptera: Papilionidae) in a dense network of permanent habitats. – *European Journal of Entomology* 109: 217–227.
- HÖTTINGER H. 2003: Neue Erkenntnisse zur Verbreitung, Ökologie und Gefährdung des Osterluzeifalters *Zerynthia polyxena* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) in Österreich mit besonderer Berücksichtigung des Burgenlandes (Lepidoptera: Papilionidae). – *Beiträge zur Entomofaunistik* 4: 89–105.
- SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ 1987: Tagfalter und ihre Lebensräume. – *Arten-Gefährdung-Schutz-Basel*: 130–131.

Mag. Dr. rer. nat. Gerald SCHROT, Blumengasse 6, 7033 Pötsching, Österreich (*Austria*). E-Mail: Gerald.Schrot@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schrot Gerald

Artikel/Article: [Nachweise des Osterluzeifalters an einem neuen Fundort im Bezirk Mattersburg, Burgenland. A new record of Zerynthia polyxena \(Denis & Schiffermüller, 1775\) in the district of Mattersburg, Burgenland 146-150](#)